

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 11

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Käuferschaft kurzfristig. Die Grundtendenz der «amerikanischen Saaten» blieb unverändert fest, und die Preise der Mexiko-, Brasil- und Iran-Baumwolle stehen höher, während es Aussenseiter gibt, wie beispielsweise Columbia-Baumwolle, die eher Schwächezeichen aufwiesen. Es werden aber in den nächsten Monaten, auch bei weiterer Zurückhaltung der Käuferschaft, kaum grössere Veränderungen zu erwarten sein. Die Preisbasis steht unverändert hoch, und es ist nichts zu erkennen, was zu Preisrückschläge führen könnte. Auch die Sowjetunion dürfte selbst bei einer Rekordbaumwollernte wenig Interesse haben, auf die internationalen Preise einen Druck auszuüben.

In *extralangstapliger Baumwolle* hat bekanntlich *Aegypten* seit unserem letzten Bericht bei der wöchentlichen Festlegung der Verkaufsbasis verschiedentlich die offiziellen Exportpreise erneut erhöht. Die kommunistischen Länder stehen mitten in grösseren Eideckungen, aber es gibt auch noch westeuropäische Verbraucher, die unter dem Druck der Verhältnisse Ausschau nach ägyptischer Baumwolle halten. Die *Sudan-Basis* hat sich wenig verändert, der Gezira-Board stützte sich weiter auf die bisherigen Auktionspreise für die Lambert und für die Sakel. Die

Peru-Quotierungen der extralangen Sorten blieben mehr oder weniger stabil. Da eine aussergewöhnliche Knappheit vorhanden ist, handelt es sich meist um Richtpreise; Festangebote zu erhalten ist schwer. Bei den *anderen Produktionsgebieten*, zu denen die USA, Marokko usw. gehören, handelt es sich um unbedeutende Mengen. Die statistische Lage in den extralangen Baumwollprovenienzen ist sehr fest, und es gibt wenig Ausweichmöglichkeiten, so dass in den nächsten Monaten kaum mit grösseren Änderungen gerechnet werden kann.

Die *kurzstaplige Baumwolle* kommt nun in grösseren Quantitäten von den Feldern auf den Markt, was im allgemeinen eher drückende Preise hervorruft, diese Saison aber wenig Einfluss auf die Preisgestaltung hat, trotzdem der Grossverbraucher Japan noch abseits steht. Indien verkauft bis Ende September 1968 aus der Ernte 1968/69 nur rund 12 000 Ballen und Pakistan bis Mitte Oktober nur rund 20 000 Ballen. Es handelt sich also um verhältnismässig unbedeutende Mengen, es zeigt aber doch die Festigkeit der Preistendenz dieser Sorten. Grössere Preisrückschläge dürften daher auf Grund der momentanen Lage kaum zu erwarten sein. Voraussichtlich ist eher mit höheren Preisen zu rechnen, sobald die Nachfrage richtig einsetzt.

Mode

Mode aus Krefeld

Bedeutende Modephotographen des In- und Auslandes nehmen mit etwa 100 Einsendungen an dem Modephoto-Wettbewerb teil, den der Arbeitskreis *Mode aus Krefeld* veranstaltet.

Die Preisträger werden im Rahmen einer Festveranstaltung am 28. November 1968 geehrt, in der gleichzeitig der Pariser Modeschöpfer André Courrèges für seine kreativen Leistungen mit dem «Goldenene Spinnrad» der Samt- und Seidenstadt Krefeld durch Oberbürgermeister Hauser ausgezeichnet wird.

Am 31. Oktober traf sich zum Preisgericht für den Modephoto-Wettbewerb in Krefeld die Jury. Ihr gehören an: die Modejournalistin Irene Baer, Offenburg; die Mode-

korrespondentin Erika Böse, Düsseldorf; der Präsident der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Photographie, Direktor Gustav Ahrens, Leverkusen; Professor Dr. Paul-August Koch, Direktor der Ingenieurschule für Textilwesen, Krefeld; der Krefelder Modeschöpfer Werner Lauer, Krefeld; der Industrielle Dr. Werner Leendertz, Krefeld; und Professor Dr. Otto Steinert, Vorsitzender der Gesellschaft deutscher Lichtbildner und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, Essen.

Es ist beabsichtigt, die besten Einsendungen im Rahmen einer Ausstellung vom 28. November bis 7. Dezember im Parkhotel Krefelder Hof und anschliessend in der Ingenieurschule für Textilwesen in Krefeld der Öffentlichkeit zu zeigen.

53. Schweizer Modewochen Zürich

Aus Anlass der 53. Schweizer Modewochen Zürich, die vom 9. bis zum 23. Oktober abgehalten wurden, boten die Veranstalter eine grosszügige Presseorientierung, die sich an Bord des Zürichseeschiffes «Helvetia» abspielte. Das Programm der «Offiziellen Pressemodeschau» sah ein nach Sparten getrenntes dreiteiliges Défilé vor und vereinigte Persönlichkeiten des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie, des Konfektions- und Wäscheverbandes, verschiedene an der Schau beteiligte Konfektionäre, rund 80 Vertreter der Tages-, Mode- und Fachpresse, des Radios und Fernsehens und die Ehrengäste Frau Stadtpräsident Dr. Widmer, Herr Gemeinderatspräsident A. Messerli und Alt-Stadtpräsident Dr. Emil Landolt — der am Schluss der Veranstaltung zu einem Abschiedstrunk aufs Stadthaus lud — zu einer von schönstem Herbstwetter begünstigten Croisière, welche für die gebotenen Ausblicke auf die Frühjahrsmode den denkbar besten Rahmen bot. An die 300 Modelle vermittelten gute Information über die Art des Angebots, wie es den Einkäufer in Zürich erwartet, und über die vielseitigen Vorschläge für das Frühjahrsgeschäft. Man zeigte der Presse keine «neue» Mode — dazu ist der Zeitpunkt zu früh —, sondern Interpretationen des aktuellen Modestils auf Kleider für die warme Jahreszeit übersetzt. Wie der Präsident

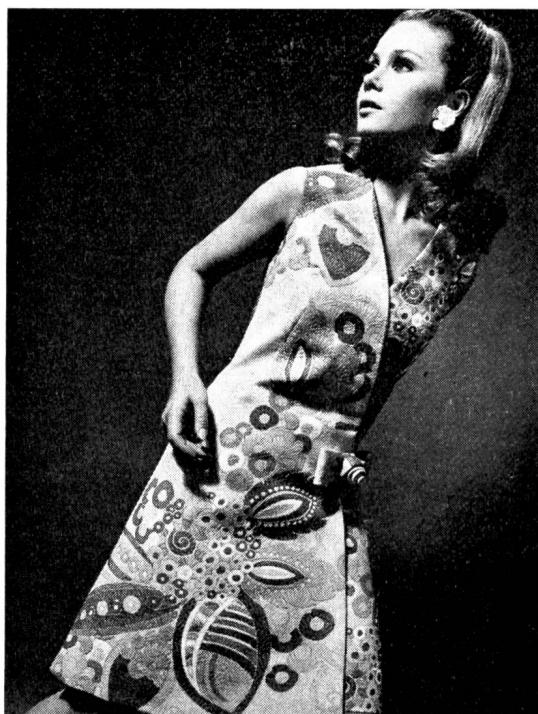
des Modewochenkomitees, Richard Meyer, Zürich, in seiner Eröffnungsansprache betonte, geht es den schweizerischen modeschaffenden Industrien vor allem darum, im ständig fliessenden Modegeschehen immer den richtigen Standort zu finden. Im Hinblick auf die vielseitigen Auslandsbeziehungen muss ein Angebot geschaffen werden, das modisch richtig liegt, individuell variiert, keineswegs aber extrem orientiert ist. Die Umsatzziffern der schweizerischen Bekleidungsindustrie geben diesen Überlegungen recht. Die Schau präsentierte sich sehr vielseitig; es gab viel Individuelles, unzählige Beispiele gepflegerter Eleganz in exakter Verarbeitung, prachtvolle Stoffe und eine sommerliche Farbskala mit neuen Effekten. Dass das Niveau der Schau nicht durchweg gleich hoch ausfiel, liegt wohl daran, dass man in der Modellfolge Beispiele des Mittelgenres und des Modellgenres zu sehr vermischte. Dadurch wurde keine Steigerung zu eindrücklichen Höhepunkten erreicht, was den Gesamteindruck etwas beeinträchtigte.

Die erste Schau mit über 50 Modellen, der Trikotmode gewidmet, zeigte die erstaunliche Entwicklung dieser Sparte. Modische Farben und raffinierte Stricktechniken bildeten die Grundlage für vielseitigste Modellideen. Einfache Trikotkleidchen aus «Crimplene»-Gewirk, im Couture-Stil

geschnitten; sommerliche Kostüme und Complets durch ausgesuchte kolorierte und dessinierte Jacquardmuster und modische Schnittfinessen bestechend; Ensembles aus dekorativen Reliefstreifen oder mit Blendeneffekten im hell/dunklen Wechselspiel; schwingende Röcke in Glocken oder eingestrickten Falten und Plissés — in schönen Wollqualitäten oder in gepflegten Synthetikmaterialien zu Modellen verwirklicht, denen man ihre praktischen und bequemen Eigenschaften nicht ansieht. Sehr elegant geben sich die modischen Hosenanzüge mit langen Tunikas oder Jacken, die kombinierten Golfkleider aus durchbrochenem Gestrick mit Gabardine oder Leder, die schmalen Redingotes über gestreiften Kleidern. Man konnte eindrucksvollen Handschriften bekannter Schweizer Stricker und Wirker begegnen, die mit immer wieder neu ausgedachten Variationen bei der Auswertung der Stricktechniken sowie mit originellen Kombinationen und Setideen überraschen.

Das zweite Défilé startete unter der Devise «Sport et Ville» und führte eingangs Beispiele aus der Bademode vor. Auch hier exklusive Setideen. Der Badeanzug tritt selten mehr allein auf; er koordiniert sich mit verschiedenen Zusatzstücken; mit blusenartigen Pullovern, Röckchen, Strumpfhosen und Stiefelchen oder auch mit einem eleganten Chemisierkleid aus Voile, im gleichen Dessin. Auf der Laufliste figurieren neben Antron/Helanca- und dem neuen Astro Bouclé Nylon-Material die altbewährten Baumwoll-Plüsche, -Velours und -Frottés in bekannten Schweizer Qualitäten — alle modisch gemustert und getönt. In der Folge Regenbekleidung zeigte es sich, wie gut die neuen modischen Details — Gürtel, dekorative Metallschnallen und originelle Taschenformen — dem sportlichen Regenmantel anzustehen, wie abwechslungsreich die neuen breiten Kragen und Revers, die schmalen «Schwalbenkragen», wie lieblich die Regenmäntel im Hemdblusenstil aus Buntgeweben wirken können. Man hörte von neuen Materialien wie etwa ungefärbten Rohbaumwollgeweben oder «Crimplene»-Stoffen, die, regenfest imprägniert, für Regenmäntel verwendet werden; daneben gab es die verschiedensten Markenmischgewebe, öfters auch «wash and wear»-verarbeitet. Modisch vielseitig und formal attraktiv zeigten sich die Ledermodelle aus weichen Qualitäten von Velours oder Glattleder — alle aktuellen Schnittversionen, wie etwa eingesetzte Gürtel, Blenden-

partien sowie Fransenverzierungen, werden angewendet; klassische Kostüme mit Spitzrevers aus feinstem Waschleder (in der Waschmaschine waschbar!), sportliche Lumbaranzüge oder elegante lange, taillierte Jacken und besonders raffiniert geschnittene Mäntel in neuen Farben: Leder-look von seiner attraktivsten Seite. Dazwischen Modelle aus Polyuretan, die das Aussehen und den Griff von weichstem Chevreauleder besitzen. Eingestreut in die



Elegantes Nachmittagskleid mit modischer Schnittlinie aus hochwertigem Baumwollpiqué bedruckt
Modell CORTESCA AG, Zürich



Beschwingtes Dinnerkleid aus bedrucktem Reinseiden-Chiffon
Modell CORTESCA AG, Zürich

Szene immer wieder kleine anspruchslose Sommerkleider aus Crimplene, bedrucktem Baumwoll-Voile, texturierten Jerseys, synthetischen Chiffons, aus Leinenarten, Baumwollspitzen, Piqués — liebenswürdig praktisch, aber ohne besondere modische Aussagekraft und auch vom Material her nicht neu — vieles jedoch in sehr gepflegter Verarbeitung. Was gegen den Schluss dieses Défilés von Mantelfirmen des hohen Genres geboten wurde, war besser, ausgefeilter «Zürcher Stil». Aeusserst attraktive Phantasie-Wollstoffe und -Tweeds — etwa in neuartig proportionierten Karodessins (breiter als hoch) —, meist hellgrundig in zwei bis drei abgetönten Farben spielend, kunstvoll designsgerecht verarbeitet als Mantel-Complet, als Chanel-Kostüm, als Hosen-Ensemble, als klassischer Tailleur präsentiert. Sodann die kostbaren Uniqualitäten: Effektkammgarne, Gabardine, Flanelle, elegante Doppelcrêpes, Leinenarten aus Fibranne oder reiner Seide — in den neuen, leicht antaillierten Schnittformen mit phantasievollen Nahtführungen zu makellos sitzenden Mänteln und Ensembles verarbeitet. Auch hier wieder deutlich erkennbare Handschriften bekannter Exportfirmen (neben sehr guten Leistungen weniger bekannter Häuser), die jede Saison mit kreativem Einsatz und grosszügiger Stoffauswahl für das Niveau und die Eigenart des «Zürcher Stils» einstehen.

Der dritte Teil der Modevorführung brachte eine Fülle eleganter Nachmittags-, Cocktail- und Abendkleider in hervorstechend schönen Materialien. Interessant (und preisgünstig) die mit St.-Galler Stickereien kombinierten hochsommerlichen Modelle, zum Teil aus pflegeleichten, transparenten Synthetiks, von exklusivem, aber sehr jungem Chic. Viele neue Interpretationen im Chanel-Stil (der

in allen Sparten wieder vermehrt gepflegt wird, um der starken Nachfrage zu genügen). So etwa in Phantasie-Pied-de-coq-Druck auf schwerem Reinseidentwill oder aus feinem Jacquard-Tweed mit passender Seidenbluse. Meisterhaft manipuliert überhaupt die Kombinationen von Druck und Uni in vielfältigster Anwendung, mit immer wieder anders ausgewerteten Effekten. Sicherheit der Proportionen bei den vielgestaltigen Tunika-Modellen; Stilgefühl bei der Verarbeitung daunenweicher Matelas-sés, pastelltoniger Baumwoll-Jacquards oder bei der Verwendung grossflächiger Imprimés aus Baumwolle oder

Seide. Die Parade der langen Terrassen- und grossen Abendkleider brillierte durch unerhört attraktive Druck-stoffe in neuen, grossangelegten, expressionistisch inspi-rierten Dessins auf hellen Fonds — schmallinig oder in stilvoll gebannter Stofffülle bei duftigen Organzas — alles mit modisch aktuellen Garniturdetails und von einer neuen, auf kräftigen, jedoch harmonisch abgestimmten Kontrasten aufgebauten Farbintensität — ein Feuerwerk sommerlicher Abendeleganz, das durch kunstvolle Druck-technik und Dessinbilder in gekonnter, modischer Inter-pretation faszinierte.

Erna Moos

Personelles

Neuer IWS-Generaldirektor



Als Nachfolger von William J. Vines, der nach sieben-jähriger Tätigkeit als Generaldirektor auf Ende 1969 von

seinem Amt zurücktritt, übernimmt der 46jährige Australier Alfred C.B. Maiden die Leitung des International Wool Secretariat in London, das Zweigstellen in dreissig Ländern besitzt.

Maiden geniesst als Leiter des australischen Landwirtschaftsdepartements und als profunder Kenner der Wollwirtschaft und des Welthandels grosses Ansehen. Nach Studien an der Universität von Sydney trat er 1946 in den Dienst des australischen Büros für Landwirtschaft, um später als Attaché der australischen Botschaft in Washington/D.C. anzugehören.

Nach der völligen Reorganisation des International Wool Secretariat und der Einführung der Wollmarke in über dreissig Ländern durch W.J. Vines steht nun die Konsolidierung der äusserst vielfältigen Werbemassnahmen für die reine Schurwolle und des technischen Dienstes bevor. Die Anfang September erfolgte Eröffnung des neuen Forschungszentrums des IWS in Ilkley zeigt den Kurs dieser weltweiten Organisation im Dienste der 200 000 Schaffner Australiens, Neuseelands und Südafrikas.

E. A. Sautter

Rundschau

Textil hat Zukunft

Ende Juni 1966 begrüssten 24 Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie des Bezirk Zofingen rund 1400 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern in der Sport-halle Zofingen anlässlich einer ausserordentlich instruktiv aufgebauten Ausstellung «Textil hat Zukunft». Die Ausstellung, die die Vielfalt der textilen Berufe aufzeichnete, war in folgende Teile gegliedert: Technische Ausstellung mit den modernsten Maschinen und Apparaten der Textilmaschinenindustrie — Modeschauen mit Fertigerzeugnissen von Textilien aus dem Bezirk Zofingen — und Ausstellung von Fertigprodukten.

Mit dieser Werbeausstellung begrüssten die veranstaltenden Unternehmen in praxisnaher Art die Jungmannschaft ihres Bezirkes und warben in realer Form um Nachwuchs. Im Sinne dieser Nachwuchswerbung öffneten diese Firmen im Laufe des Monats Mai 1968 unter der Aussage «Tage der offenen Tür» der breiten Oeffentlichkeit — und auch der Jungmannschaft — ihre Tore zu Betriebsbesichtigungen während der Arbeitszeit. (In der Nummer 6/68 berichteten die «Mitteilungen über Textil-industrie» über diese Aktion.)

Die «Tage der offenen Tür» ergänzend, führten die gleichen Firmen wiederum unter der Ueberschrift »Textil hat Zukunft« Anfang Oktober 1968 in Kölliken, Zofingen, Murgenthal und Safenwil Unterhaltungsabende durch. Das

Programm zeigte eine gespielte Modeschau in acht Bildern, ein Textil-Toto-Spiel, eine Produkteschau und Musikvor-träge. Als umsichtiger Conférencier hielt Rico Peter diese «textilen» Fäden in sicherer Hand. Mit witzigen Worten und interessanten Zaubertricks verband er die einzelnen Darbietungen zum geschlossenen Programm «Textil hat Zukunft».

Mit der Benennung der Modeschaubilder «Tanz am Morgen — Im Büro — Klatsch im Treppenhaus — Zauber-schachtel — Freizeit — Beduinen und Indigos — Cocktail-Tango — Geisterstunde» fanden die entsprechenden Kleidungsstücke ihre praktische Auswertung in Form amüsanter Spiele. Die Darstellerinnen und Darsteller — alles junge Angestellte aus Textilbetrieben — betätigten sich schauspielerisch wie auch als Mannequins und Dressmen mit grossem Eifer und Können. Mit dem Textil-Toto-Spiel — zwei Mannschaften zu je einem Mädchen und zwei Burschen standen mit «textilen Faktoren» im Wettkampf — wurden auch die Zuschauer zum «textilen» Mitmachen aufgefordert.

Der Berichterstatter besuchte die Veranstaltung im Stadtsaal von Zofingen. Jener Abend war ein grosser Erfolg. Die in Scharen erschienenen Zofinger beteiligten sich eifrig am Toto (mit respektablen Preisen) und spen-deten den Modeschauen frenetischen Beifall. Das magische